



**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVI. Daß das dem Phariseer an seiner Rechtfertigung mitnichten  
verhinderlich gewesen sey weiln er auff gute Werck Hoffnung gesetzt/ vnd  
vermeint hat/ dardurch gerecht zu werde[n]/ weil er viel gute ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



vnserm Oeber/vn solchen ist zu sehen bey dem Ampe einer schon mit Geistlichen Kleidern angezogen /  
der H. Mess. Zum sünften erkennen wir vns offens mit dieser Figur wollen sie zu verfahren geben / daß  
lich für Sündler. die lutherischen Predicanten in ihren kalen vnd

Die Lutheraner seynde dem Pharisier gleich / gestickten Höflein vnd Manteln mehr gerecht /  
dann sie seynde Erolz vnd auffgeblasen / vnd ver fertig werden / als die Catholischen Bischoff / vnd  
achten nur die Catholischen / vnd meynen nur sie deren Clerus in ihrem statlichen Messgewand /  
seyen gerecht vnd besser als ander Leuth / aber da Chor-Rappen / vnd andern Ornamenten / aber diese Figur  
mans bey dem Leuth besicht / ist noch weit gefälet / in ist falsch / vnd vnrecht / dann die Jöliner seynde nicht  
dem Fall aber seynde sie loser als die Pharisier / dan zerrißene arme Leuth gewesen / sondern sie seynde ge  
der Pharisier konte sich ja rühmen / daß er zweymal wesen des Käyfers statliche Diener / welche etwas  
in der Wochen gefastet habe / aber wie viel alte graue zu versehen gehabt / man hette ihnen sonst den  
Leuth findet man bey den lutherischen deren keiner Zoll nicht angertretet. Daß sie aber in ihre Figur  
sein lebtag gefastet hat / der Pharisier hat viel von mahlen / den Jöliner entwert / vnd den Pharisier ste  
fasten vnd Almosen geben gehalten / die lutheri hent / darmit wollen sie zu verfahren geben / es sey be  
schen aber verachten fasten / vnd gute Werck / vnd ser wann einer gleich wie die lutherischen in seinem  
sprechen sie seyen Sünde. Ergo seynde die lutheri Gebett stehet / als wann er gleich wie die Catholi  
schen loser als die Pharisier. Die lutherischen schen katen betet / aber solches ist gleich als erlo  
Predicanten sagen / wir Catholischen seyen dem gen / daß der Jöliner gestanden / vnd der Pharisier  
Pharisier gleich / darumb weiln wir auch zweymal geknter hab / der Text sagt der Jöliner sey hinter der  
in der Wochen fasten / dann die schiltamen Regel Thür gestanden / solches ist aus dem Griechischen  
meynen das hieße gefastet / wann wir vns am Frey Text genommen / vnd heysen das die Griechen gleich  
tag / vnd am Samstag vom Fleisch essen enthal so wol stehen / wann einer kntet / oder auff den Knien  
ten / sie seynde also weise nicht / daß sie wissen daß vn stehet / als wann er auff den Füßen stehet. Die Lu  
der dem Fasten / vnd vnter der Abstinenz ein Vn theraner pflegen auch in ihren Abbildungen dem  
derchiede sey / aber ob wir Catholischen gleich in der Pharisier einen Rosenkrantz in die Handt zu mah  
Wochen zweymahl / drey / oder vier / es wans müg len / dem Rosenkrantz zu einem Sport vnd Verach  
lich were gehen mahl fasten / so seynde wir derwegen tungen / vnd mahlen dem armen Jöliner vnd Sündler  
nicht Pharisier / dann wann die alle / welche fasteten / keinen Rosenkrantz in die Handt / darmit wollen sie  
Pharisier weren / so were vnser H. Er. Christus zu verfahren geben / daß die jenen / welche keinen  
auch ein Pharisier gewesen / dann er hat auch 40. Rosenkrantz haben / oder beten / so were gerechtigt  
Tag gefastet / Item der Jinger Johannis des werden / als die jenen welche den Rosenkrantz be  
vnd andere weren Pharisier gewesen / dann sie alle ten / vnd müssen die Lutheraner selbst bekennen / vnd  
gefastet haben. sagen / wann sie sonst die rechte Warheit bekennen  
Die Lutheraner bilden heutiges Euangelium wollen / daß die Pharisier den Rosenkrantz nicht ge  
also abtes stehet ein Mäntlein mit zerrißenen vnd zer betet / ja von dem Rosenkrantz ganz vnd gar nichts  
tumbren Kleidern dahinden / zu vorderst aber kntet gewiß haben / derhalben ist ihre Figur falsch vnd  
erlogen.

### Am eylfften Sonntag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 16. Sermon. Daß das dem Pharisier an seiner Rechtfertigung  
mit nichten verhindertlich gewesen sey / weiln er auff gute Werck / Hoffnung  
gesezt / vnd vermeynet hat / dardurch gerecht zu werden / weil er  
viel gute Werck gethon hat.

Ober die Wort:

Ich sage euch / dieser gieng hinab / gerechtfertigt in sein Hauß vor jenem. Luc. 18. ca. v. 14.

**I**ch Lutheraner / vnd Calvinisten sagen / man solle ganz vnd gar  
keine Hoffnung zu den guten Wer  
cken setzen / vnd wann einer gute  
Wercke thue / der Hoffnung gerecht  
vnd selig dardurch zu werden / der  
begehe Abgötterey / vnd Aberglauben / vnd dis wol  
len sie beweisen mit dem heutigen Sonntäglichen E  
uangelio / darinnen begrieffen / daß dem Pharisier  
seine gute Wercke nichts nutz gewesen / weil er ver  
hoffet / dardurch gerecht zu werden / derhalben will  
ich hiermit lehren / daß das dem Pharisier mit nicht  
ten an seiner Rechtfertigung verhindertlich gewesen /  
weiln er auff seine gute Wercke Hoffnung gesezt /  
vnd vermeynet hat / dardurch gerecht zu werden / mit  
Bitt man wolle mich mit Gedult anhören.  
Wan gleich der Pharisier gute Wercke gethon hat  
mit der Hoffnung / er wolle dardurch gerecht wer  
den / daran hat er nicht Abgötterey noch Sünde ge  
thon / als wann er gedachte hat / ich will beten / ich will  
fasten / ich will Almosen / vnd den Zehenden geben /  
von allem das ich hab / auff daß ich gerecht vnd selig  
werde / darmit hat er nicht gesündigt / daran thetet  
aber die Pharisier vnrecht daß sie ihre gute Werck  
nicht auff den Glauben an Christum gründeten /  
vnd allein durch ihre gute Werck ohne den Ver  
dienst vnser H. Erren Christ / wolten gerecht vnd  
selig werden. Dann die guten Wercke welche in  
dem rechten Glauben aus Liebe geschē / seynde ver  
dienlich / vn haben grosse Verheilung / der H. Apo  
stel Paulus spricht / ein Götlich Leben ist zu  
allen dingen nützlich / vnd hat Verheilung  
dieses vnd des zukünftigen Lebens / es seynd  
aber die guten Wercken verdienstlich / nicht auff der  
seiten des H. Erren / noch auff der seiten des Wercks  
selbst / sondern sie seynde allein verdienstlich aus laus  
ter Barmherzigkeit / Gürtigkeit / vnd Verheilung  
Gottes / darumb well Gott den jenen welche das  
vnd das



- Gen. 4. 7. vnd das thut / Belohnung verheissen hat / also hat gleichfals ist auch geschehen zu Bethulla. Item zu G.Dit das Opfer Abel angenommen. Welcher Nitine. Weil dann nicht solde keuch welche wegen wolte dann nicht die Seligkeit nicht hoffen / wann ihrer guten Wercken als betens / fastens / Belohnung gehoffet haben / auch Belohnung von Gott wandelt: die H. Schrift welche mit liegen kan / vererlangen haben / so ist auch nicht vnbillich noch Sünd erlöset vns darauß / nemblich wann wir in Gottes de / wann man gleich noch zur Zeit gute Wercke Gebort vnd Befehl wandeln / werden wir selig. Da thut / Belohnung deren wegen von G.Dit zu erlangen.
- Psal. 119. 1. in lege Domini, selig seynd die vnbesleckt auff Der Pharissee hat auch nicht zu viel gute Werck dem Weeg seynd / die im Befehl des H. Erren thun / noch hat der offne Sünder vnd Zölner wenig wandeln. vnd vnser H. Er Christus spricht ger gute Werck gethan / als der Pharissee / wie ich selbst / wer da thut den Willen meines Vaters nen die Lutheraner raumen lassen / dann ob gleich ders der Zölner vnd offne Sünder keine gute Wercke Rom 2. 13. den Himmel kommen / vor Gott seyndt nicht gerechte die so das Befehl hören / sondern die in seinem Gebet erzehlet hat / so kan er doch deren das Befehl thun die werden gerechtfertigt / mehr gethan haben / als der Pharissee / vnd erzehle schreibet S. Paulus: vnser H. Er Christus hat auch der offne Sünder mehr gute Wercke in dem Luc. 11. 28. selbst diese Wort gerecht / selig seyndt die da hören Tempel als der Pharissee. Dann erstlich erzehlet: er ren das Wort Gottes / vnd das behalten / eine grosse Demuth / in dem er hinder der Thür stehen darumb kan der Mensch / welcher Gottes Willen hen blieb / vnd sich nicht würdig achret / das er mitten vnd Gebort folget / auff die Seligkeit starck hoffen in dem Tempel beten sollte / er wolte auch seine Augen nicht auffheben / neben dieser Demuth betet er 1. Cor. 9. 10. sen / dann wer da pflegen / der soll auff Hoffnung auch ein recht andächtig Gebet / welches gleichfals nung pflegen vnd der da treschet / der soll ein gut Werck war. Zum dritten schlug er an sein ebelhaftig werde / nach der Lehr S. Pauli: Brust / vnd erkante sich für einen Sünder / weiln Hebr. 10. 35. schreiben / so wolle ihr nicht ruhen ewer Vertrauen nicht hinwerffen / welches ein grosse Belohnung hat. Vnd wann das ein Abgötterey were / wenn ein gute Werck thert / in Hoffnung die Reim mit nichten: hat David gesündigt / als er in Seligkeit dadurch zu erlangen / vnd gerecht zu werden / den / so were auch der Hauptman Cornelius ein Abgötterey gewesen / weiln er viel guts gethan / in Hoffnung den rechten Glauben vnd die Seligkeit dadurch zu erlangen / die er doch auch dadurch erlangt hat. Der König Ezechias hat gewelnet / vnd Aa. 10. Gott gebeten / das er sich über ihnen erbarmen wolle / ist er aber deswegen ein Abgötterey gewesen? Eliaz 38. Reim mit nichten: hat David gesündigt / als er in dem Saack vnd in der Aschen Busß gethon hat / in Hoffnung dadurch gerecht vnd selig zu werden? Nein das sey fern von vns das wir das lehren / so der sagen wolten: vnd wann das ein Abgötterey wäre / wann einer guts thert / in Hoffnung Belohnung dadurch zu erlangen / so weren alle die jenigen Lehrer / Abgötterey Prediger vnd Lehrer gewesen / welche gelehret hetten / man solle guts thun / vnd Mat. 21. 28. Belohnung darob gewarten / vnd hoffen / vnd also weren bald alle Propheeten: ja vnser H. Er Christus selbst / das sey fern von vns das wir solches gedanken oder reden / Abgötterey Prediger gewesen / dann sie alle mit einander Verdröckung thun / wann wir guts thun würden / so hetten wir Belohnung zu hoffen. Wir haben auch reffliche Exempel deren / welche gute Wercke in Hoffnung der Belohnung gethon / vnd grosse Belohnung von Gott erlangt haben: die Königin Hester hat sampt dem Jüdischen Volck gebetet / vnd gefastet in Hoffnung der Belohnung / nemblich Gott werde sie aus ihrem Trübsal erretten / vnd G.Dit hats auch gethan.
- Der Pharissee hat auch nicht zu viel gute Werck gethan / dann der guten Werck kan man nicht zu viel thun / noch hat der offne Sünder vnd Zölner wenig ger gute Werck gethan / als der Pharissee / wie ich nen die Lutheraner raumen lassen / dann ob gleich der Zölner vnd offne Sünder keine gute Wercke in seinem Gebet erzehlet hat / so kan er doch deren mehr gethan haben / als der Pharissee / vnd erzehle auch der offne Sünder mehr gute Wercke in dem Tempel als der Pharissee. Dann erstlich erzehlet: er eine grosse Demuth / in dem er hinder der Thür stehen blieb / vnd sich nicht würdig achret / das er mitten in dem Tempel beten sollte / er wolte auch seine Augen nicht auffheben / neben dieser Demuth betet er auch ein recht andächtig Gebet / welches gleichfals ein gut Werck war. Zum dritten schlug er an sein Brust / vnd erkante sich für einen Sünder / weiln nuhn der offne Sünder mehr gute Wercke in dem Tempel gethon hat als der Pharissee / so ist glaublich er werde zuvor auch mehr gute Wercke gethon haben / als der Pharissee / vnd wirdt ja der offne Sünder besser gewist haben / wie man gerechtfertigt werde als der Pharissee / weiln er es auch besser anzugreifen weiß / damit man gerechtfertigt werde als der Pharissee. Nuhn möchte aber einer gedencken / vnd sagen / ist doch der Zölner vnd Publican ein offner Sünder gewesen / der Pharissee ist kein offner Sünder gewesen / derhalben hat der Pharissee ja mehr gute Wercke gethon / als der Zölner. Darauf antwort ich also / die Pharissee seyndt gleich so wol offne Sünder gewesen / als die Zölner / wer mir das nicht glauben will / der lese das 23. Capitul des H. Euangelisten Matthaei / da wirdt er finden was vnser H. Er Christus vnd Erlöser von ihnen selbst sagt. Ja die Pharissee waren grösser Sünder als Publicanen vnd Zölner / ob gleich die Pharissee nit von jederman für Sünder gehalten worden. Dann vnser H. Er Christus sagt ihnen frey runde in das Gesicht / das die Publicanen vnd gemeinen Wiber ehe in das Himmelreich kommen würden als die Pharissee / vnd geschreiet das auch noch das man offte einen Menschen für fromb helt der ein grösser Sünder ist als der ientze / welcher ein offner Sünder. Darumb hat es dem Pharissee / weiln er weniger gerechtfertigt hinab in sein Haus gangen ist als der offne Sünder / an nichts anders gemangelt / als an guten Wercken / weiln er derselben nicht gnung gehabt / vnd weniger gute Werck gethon hat als der offne Sünder.